

## Verein will sich am Montag gründen

Ein Verein will sich künftig um die Nutzung des ehemaligen Fabrikgeländes Werner & Ehlers kümmern. Am kommenden Montag soll Gründungsversammlung sein. 18 Lindener Gruppen, Vereine und Initiativen, die zur Zeit in der Interessengemeinschaft (IG) „Fabrikumnutzung Werner & Ehlers“ zusammengeschlossen sind, hätten neben vielen Einzelpersonen bereits Interesse an einem Beitritt signalisiert, erklärt IG-Mitglied Rainer-Jörg Grube: „Ziel ist, unsere Anliegen unter anderem gegenüber der Verwaltung geschlossener und besser als bisher zu vertreten.“ Aus dieser Institution soll später auch der Trägerverein für das Projekt Werner & Ehlers hervorgehen. chb

HAZ Stadtteil West

## „Faust“ will kulturelle Anstöße in Linden geben

„Faust“ heißt ein neuer Verein, der sich am Montag gegründet hat und künftig um das Gelände der ehemaligen Bettfedernfabrik Werner & Ehlers kümmern will. Die Buchstaben stehen für „Fabrikumnutzung und Stadtteilkultur“, wie Rainer-Jörg Grube, Sprecher der Interessengemeinschaft „Werner & Ehlers“, erläutert. 13 der rund 25 Lindener Gruppen, Initiativen und Vereine, die sich in der Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben, sind auch dem Verein beigetreten. Drei weitere hätten ihre Bereitschaft zum Beitritt signalisiert, sagt Grube. Weitere Mitglieder sind Einzelpersonen aus Stadtteilforum, Sanierungskommission und dem SPD-Ortsverein.

„Unmittelbares Ziel der Vereinsgründung ist, unsere Interessen unter anderem gegenüber der Verwaltung besser zu vertreten als bisher“, erklärt Grube. Wenn über die Zukunft des ehemaligen Geländes der Bettfedernfabrik entschieden ist, wolle der Verein als Träger für die Projekte der Stadtteilinitiativen auf dem Werner-&-Ehlers-Gelände auftreten. Dem Vereinsnamen und der Satzung entsprechend, versteht sich der Verein außerdem als „Initiator für kulturelle Initiativen“ im Stadtteil. Das bedeutet, daß auch die inhaltliche Arbeit nicht zu kurz kommen soll. Aufarbeitung der Lindener Industriegeschichte am Beispiel der Bettfedernfabrik nennt Rainer-Jörg Grube hier als einen Schwerpunkt. ste